

Demonstration zu Gunsten einer energischen Förderung der Heereskraft Schwedens in einer Anprache sich auf die Seite der Bauern und damit in Gegensatz zu dem bisherigen konservativen Kabinett Staaff gestellt hat. Das Ministerium Staaff hat nun mehr seine Entlassung genommen und der König hat den gemäßigt-liberalen Freiherrn de Geer an die Spitze eines reinen Geschäftskabinetts berufen.

In Tofio ist es zu blutigen Unruhen gekommen, weil die Volksmenge das Parlament stürmten wollte, nachdem dasselbe ein von der Opposition eingebrochtes Misstrauensvotum gegen das jetzige Ministerium abgelehnt hat. — Die Unruhen in Mexiko dauern fort. Die Rebellen haben allerlei Grausamkeiten verübt, bei welchen auch zahlreiche Amerikaner umgekommen sind. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat jetzt das Verbot der Waffeneinfuhr nach Mexiko aufgehoben, und die nächste Folge davon dürfte sein, daß die Unruhen sich noch blutiger gestalten, aber auch endlich einer Entscheidung zugeführt werden. — Auch in Peru ist es zu einer Revolution gekommen, bei welcher der bisherige Präsident von den Aufständischen gefangen genommen wurde, während der Ministerpräsident und der Kriegsminister getötet wurden. Die Aufständischen wollen jetzt eine neue Regierung bilden. — Die Revolution in Haiti scheint mit der Einsetzung eines neuen Präsidenten beendet zu sein.

## Politische Rundschau.

### Die Kolonialkreise des Kronprinzen.

Die Behauptung der „Frankfurter Zeitung“, der Kronprinz habe das Protektorat über die deutsch-ostafrikanische Ausstellung, die in diesem Jahre in Dar es Salaam stattfindet, gegen den Willen des Kaisers übernommen und daraus resultiere die bisherige Verweigerung der Zustimmung des Kaisers zu der schon seit längerer Zeit geplanten Reise des Kronprinzen in die deutschen Kolonien in Afrika, wird uns mit allen deren geflügelten Schlüpfungen als durchaus gegenstandslos bezeichnet.

### Die Sabern-Kommission.

Die Angabe der „Kölner Zeitung“, die Regierung habe mit der sogenannten „Sabern-Kommission“ des Reichstags, welche die verschiedenen Anträge zum Waffengebrauch des Militärs beraten soll, ständige Fühlung gehalten und dem Vorsitzenden der Kommission die Aufgabe gegeben, ihm mitzuteilen, wann die verbündeten Regierungen sich an den Kommissionsverhandlungen zu beteiligen gedachten, schrumpft, wie uns von gutunterrichteter Seite mitgeteilt wird, auf die Tatsache zusammen, daß die Regierung den Vorsitzenden der Kommission hat wissen lassen, daß sie eine Erörterung über den Gegenstand der fraglichen Anträge bzw. eine Beteiligung der Regierung an dieser Erörterung für unüblich erachtet, bevor eine Entscheidung der mit der Prüfung der Rechts Gültigkeit der Dienstverordnung von 1899 betrauten Stellen vorliege.

### Der Prinz zu Wied in Wien.

Der Prinz zu Wied erschien Freitag abend um 5½ Uhr in den Privatgemächern des Kaisers in Schönbrunn zur Audienz und blieb bis 6 Uhr. — Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat Prinz Wilhelm zu Wied im Verlaufe des Nachmittags auch dem türkischen Botschafter Hilm Pascha einen Besuch abgestattet, wobei der Botschafter den Prinzen der kräftigen Unterstützung seiner Mission durch die türkische Regierung versicherte. — Dr. Grünner von der Deutschen Bank in Berlin sagte dem Prinzen zu Wied zu, daß er ihm deutliches Kapital zur Errichtung Albaniens zur Verfügung stellen werde.

### Der Systemwechsel in Auhland.

Die R. B. meldet, Gorcynski wünsche an Stelle Sasonows die Ernennung des ihm befreundeten Belgrader Gesandten Hartwig zum russischen Minister des Auswärtigen. Eine derartige Gruppierung der leitenden Staatsmänner Auhlands wäre gleichbedeutend mit einer drohenden Gefährdung des europäischen Friedens. Herr von Hartwig, der geschworene Feind Österreichs und Schürer des Balkanbrandes, als Minister des Neuherrn! Nun, es ist zwar noch nicht so weit, und es sind auch noch andere Bewerber um die Nachfolge des Herrn Sasonow vorhanden, dessen Schicksal gleich dem Kotowzows besiegt sein dürfte. Aber ist nicht schon in der Tat allein, daß derartige Gerüchte an der Rama umgehen, eine gewisse Erklärung für die bedrohlichen Rüstungsmaßnahmen Auhlands enthalten?

## Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 14. Februar.

### Städtisches und Allgemeines.

Der Dichter unseres Heimatfestspiels feiert sein 25jähriges Jubiläum. Aus Dresden wird uns geschildert: Dem Schriftsteller Georg Tergang, der am Freitag sein 25jähriges Jubiläum als Redakteur des „Dresdner Anzeigers“ beginnt, wurden außerordentliche Ehrungen seitens der Dr. Günzischen Stiftung, der Redaktion, der Expedition und der Druckerei des Dresdner Anzeigers zu teil. Abordnungen des Landesverbands sächsischer Journalisten und Verfassungsschreiber, des Vereins Dresdner Presse, der Ortsverein der Münchner Pressekontrolle der deutschen Journalisten und Schriftsteller, der Dresdner Liedertafel, des Königlichen Schauspiels, des Schriftstellerclubs Symposion, der Schlaroffia usw., sowie zahlreiche Vertreter aller Gesellschaftskreise sprachen vor und verwandten die Wohnung des Jubiläums in einen Blumenhain oder überreichten kostbare Geschenke.

Musikalisch. Das Konzert des Herrn Musikermeister Kappeler unter gütiger Mitwirkung des Herrn Seminaroberlehrer Reichardt ist auf Montag, d. 9. März festgesetzt. — Der durch sein Mitwirken bei einem Liederabendkonzert hier bestens bekannte hervorragende Virtuoso der Leipziger Oper, Alstedt Rose, ist während einer Vorstellung

im Hotel „Goldsener Engel“ vom Fürsten Reuß j. L. aus einer spontanen Empfindung heraus zum Kammerfänger ernannt worden.

— Gemälde-Ausstellung im Hotel „Goldsener Engel“. Der Ausstellung bringt man erfreulicherweise ein reges Interesse entgegen, so daß sich Herr Friedmann, wie wir bereits gestern kurz mitteilten, entschlossen hat, die Ausstellung noch bis zum Dienstag abend zu verlängern. Auf Wunsch ist auch an jedem Bild der Kaufpreis angegeben, da schon mehrfach Interesse für Ankauf von Bildern sich gezeigt hat. Die Ausstellung enthält eine Anzahl äußerst stimmungsvoller Landschaftsmotive aus der wendischen Gegend, die ganz reizvolle Bildchen darstellen und einen freundlichen Zimmerschmuck abgeben dürfen. Auch einige hübsche Baumeister-Motive, ferner Studienbilder und Porträts sind ausgestellt. Der Besuch der Ausstellung ist bekanntlich kostenfrei. — Zum Abschluß haben sich genügend Teilnehmerinnen gefunden. Weitere Anmeldungen werden noch am 15. Februar im Hotel „Goldsener Engel“ entgegengenommen.

— Spanischer Schatzgräber-Schwindel. Nach hier sind wieder Briefe von spanischen Schwindlern gelangt. Ein „R. von S.“ gibt an, wegen Bankrott im Gefängnis zu sitzen. Um einen Schatz von 800 000 Franken, der in einem Koffer auf einem französischen Bahnhof lagert, holen zu können, wird der Adressat gebeten, sofort nach Madrid zu reisen, um durch Bezahlung der Prozeßkosten dem Briefschreiber zur Freiheit zu verhelfen. Als Belohnung erhält der Rezipient in der R. die hübsche Summe von 275 000 Franken. — Also auf nach Madrid!

— Zur Ausbildung von Führern für Kraftfahrzeuge sämtlicher Klassen ist Herr Mechaniker Mannen hier ermächtigt worden.

\* Den ärztlichen Sonntagdienst hat morgen Herr Dr. med. Otto.

### Aus der Amtshauptmannschaft Bautzen.

— Demitz-Thumitz, 14. Februar. Zum Maskenball am 11. d. M. hatte Herr Amoch nichts versäumt, um seinen Räumen ein festliches Gepräge zu geben. Vor viele Freunde und Freundinnen der Lust und Fröhlichkeit fanden sich von nah und fern ein, teils um dem Prinzen Karneval selbst mit zu huldigen, teils um sich nur zu erfreuen an dem buntbewegten Leben und Treiben. Gar prächtige Kostüme hatte man Gelegenheit zu sehen, vornehme schlichte Einfachheit wetteiferte mit ausgeführter Pracht. Der jähnelige Don Juan neckte sich mit der feinen Wienerin, der eisige Winter wandelte Arm in Arm mit dem holden Frühlingskind, die Zigeunerin drehte sich im Tanz mit dem tollen Spanier und die strahlende Sonnenrose mit den weißen Schneeballen, der Sohn der Bucht mit dem Clown und der „Erzähler“ war mit den „Bischöfswerder Nachrichten“ in lebhafte Diskussion. Es gab ein Suchen und Raten noch Bekanntes, doch ein Schätzeln des Kopfes war die Antwort. Besonderer Dank gehörte dem Turnverein, der nichts verschwendet hat zum guten Gelingen des Festes und den jungen Damen für die Mitwirkung bei dem lieblichen Reigen.

— Frankenthal, 14. Februar. Der bissige Ortsausschuß für gemeinnützige Arbeit in Gemeinschaft mit dem Frauenverein hatte, wie schon seinerzeit berichtet, einen sechswöchentlichen Wandertagskursus veranstaltet, woran 29 Jungfrauen teilnahmen. Der Kursus, welcher auf hiesigem Rittergut abgehalten und unter Leitung der Kochlehrerin H. J. stand, war in 2 Abteilungen eingeteilt; die eine trat vorwittags und die andere abends in Tätigkeit. Am Donnerstag abend fand nun im Saale des Erbgerichts die Prüfung und Schlachtier statt. Eine außerordentlich große Zahl Zuhörer hatte sich hierzu eingefunden, so daß der geräumige Saal des Erbgerichts dieselben kaum zu fassen vermochte. War es doch der erste Wandertagskursus, welcher überhaupt in hiesigem Orte abgehalten wurde und obwohl man hin und wieder von derartigen Veranstaltungen gelesen und gehört hatte, so konnte sich doch Niemand im allgemeinen ein so recht klares Bild von der wahren Tendenz und der praktischen Bedeutung davon machen. Gewisse Vorurteile und abfällige Bemerkungen, welchen gewöhnlich alle Neuerungen, auch wenn sie die besten Ziele verfolgen, ausgesetzt sind, waren auch diesem Unternehmen nicht erspart. Doch in dieser Hinsicht ist in kurzer Zeit ein gewaltiger Umschwung eingetreten, nachdem man sich von der Müßigkeit und dem praktischen Wert überzeugt hatte. Besonders angenehm und freudig war jeder Besucher beim Eintritt in den Saal überzeugt, als er die auf einer langen Tafel ausgestellten verschiedenen Waren und Erzeugnisse der Kochkunst erblickte. Neuherr geschmackvoll und nett war Alles auf- und vorbereitet und löste allgemeine Bewunderung aus. Mit einem gemeinschaftlichen Gesang des ersten Verses: „Lobe den Herrn“ wurde die Feierlichkeit eingeleitet, sodann ergriff Herr Pfarrer Potheff das Wort zu einer kraftvollen und festlichen Begrüßungsrede. Hierauf fand die Prüfung der Teilnehmerinnen statt, welche sich naturgemäß nur auf den theoretischen Teil beschränken konnte. Auch hier wieder allgemeine Bewunderung und Staunen. Fragen und Antworten erfolgten präzis und ließen erkennen, daß die Teilnehmerinnen ihre Aufgabe bis in die kleinsten Einzelheiten vollständig erfüllt hatten und jeder gewann den Eindruck, daß mit großem Fleiß und praktischem Nutzen gearbeitet worden ist. Pantlose Stille verriet das Interesse der Zuhörer an der Soße und gern hätte man der Soße noch länger zugehört. Nach beendigter Prüfung nahm Herr Pfarrer Potheff wieder das Wort, um allen Dank auszusprechen, welche dem Unternehmen hilfreich und fördernd zur Seite gestanden hätten. In erster Linie der Königl. Amtshauptmannschaft für Überlassung der Kocheinrichtung, sodann Herrn Rittergutsbesitzer von Hartmann, welcher die Freundschaft hatte, den Kursus in seine Räume aufzunehmen und weiter allen, welche durch Opfer der verschiedenen Art das Unternehmen unterstützt und sprach den Wunsch und die Erwartung aus, daß der Kursus den Teilnehmerinnen, sowie auch der Gemeinde überhaupt zum Segen gereichen möge. Ein gemeinschaftlicher Gesang bildete den Abschluß

des offiziellen Teiles, worauf der gesellschaftliche Teil begann. Die Teilnehmerinnen boten nun ihre ausgestellten Waren und Speisen zum Verkauf aus, welche reihenweise Absatz fanden und in kurzer Zeit ausverkauft waren. Sodann wurden die Zuhörer durch zwei Theatervorlese, aufgeführt von den Kochstudentinnen, mit großem Beifall aufgenommen und erzielten großen Beifallserfolg. Hatten wir nun zum Schluß das Gesamtergebnis der Veranstaltung zusammen, so müssen wir dasselbe in allen Teilen als wohlglücklich bezeichnen und wir schließen mit dem Wunsche und in der Erwartung, daß dieser Kursus allen Teilnehmerinnen sowie der gesamten Gemeinde zum Segen gereichen möge. Herr Pfarrer Potheff und seine Frau Gemahlin, welche sich auch hier wieder um das Zustandekommen deselben besonders verdient gemacht und ihr reges Interesse auf dem Gebiete der gemeinnützigen Arbeit jederzeit befunden haben, sei auch hiermit der innigste Dank der Gemeinde dargebracht.

Schirgiswalde, 14. Februar. Was alles gespulten wird! Von einem Lichtmast an der Bahnhofstraße ist hier eine elektrische Glühbirne mit Schlaglocke, der Stadtbahnstrom gebrüllt, gespulten worden.

Schönberg (Spree), 14. Februar. Das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr erhielten am Mittwoch die Wehrmänner August Röbler und Julius Röbler.

Radebeul, 14. Februar. Posthilfsstelle. Am 16. Februar wird in Radebeul bei Groppendorf eine mit der Posthilfsstelle vereinigte Telegraphenanstalt und öffentliche Fernsprechstelle in Wirklichkeit treten. Die neue Telegraphenanstalt führt im Telegrammverkehr die Bezeichnung Radebeul und ist Unfallmeldestelle.

Gallenberg, 14. Februar. Dieser Tage verübte das 14jährige Schulmädchen B. in Neu-Gallenberg einen freudenreichen Diebstahl. Es stahl in der Wohnung eines Fabrikarbeiters aus dem Glasschrank 19 Mark. Die jugendliche Diebin fauste sich für das gestohlene Gut 2 Ninge.

Bautzen, 14. Februar. Ein trauriger Gedanke für unsere alte Provinzialhauptstadt war der 10. Februar. Vor 20 Jahren verlor die alte Bautzenstadt ihren ältesten, erinnerungsvollen und zugleich sehenswertesten Stadtteil, das sogen. Mönchskirchenviertel. Am Sonnabend, 10. Februar, nachts in der 12. Stunde, brach in dem Hause des Tapetenherstellers Glasholz Feuer aus, das bei dem herrschenden schweren Südweststurm rasch um sich griff und binnen kurzer Zeit nicht weniger als 21 Wohnhäuser einschloß und 79 Familien obdachlos machte. Der riesige Brand leuchtete weit ins Land hinaus und rief zahlreiche Feuerwehren vom Lande herbei, auch beteiligte sich das gesamte Militär an den Löscharbeiten. Es war dies der letzte Brand, von dem Bautzen betroffen wurde.

### Aus der Amtshauptmannschaft Kamenz.

Brettnig, 14. Februar. Großes Aufsehen erregte gestern die Verhaftung zweier bissiger verheirateter Frauen, die nach dem Amtsgerichtsgefängnis Pulsnitz abgeführt worden. Es soll sich um Vergehen gegen §§ 218 und 220 des Reichsstrafgesetzbuchs handeln.

Brettwig, 14. Februar. Aus den Erfahrungen des Kornblumentages konnten auch hier eine Anzahl Veteranen bedacht werden. Es gelangten 540 M. zur Auszahlung, eine Höhe, die sicher manchen willkommen gewesen sein wird.

Oberlichtenau, 14. Februar. Ein arges Feuergestein passierte dieser Tage unserem Landbrieftäger, (früher in Bischofswerda angestellt) der uns täglich aus Pulsnitz die Post bringt. Um den Weg zu kürzen, wollte er über den verschlammten Dorfsteich schleichen, den er festgestoren wähnte. Als er aber bis in die Mitte gesunken war, gab der Schlamm nach und der Kerl stürzte verzweckt bis über die Knie in den zähnen Matsch. Auf sein Hilfeschrei eilten Leute herbei, die den Steinsandjungen aus seiner wenig befreidenden Lage befreiten.

### Aus dem Amtshauptmannschaft Görlitz.

Stolpen, 14. Februar. Für die am 1. n. M. zur Belegung kommende Stadtkassen-Kontrollur- und Expedientenstelle wurde der Kaiserpedient Gebrich aus Bilsdruff gewählt. — In der gestrigen Ratsitzung erfolgte die Verabschiedung des diesjährigen Stadtkassen-Haushaltplanes. Nach demselben sind 58 453,67 M. Bedarf vorhanden, dem 51 253,67 M. Deckungsmittel gegenüberstehen. An Antagen sind mit hin, wie im Vorjahr, 7200 M. aufzubringen. An Zuschüssen erfordert die Kirchenkasse 4370 M., die Schulkasse 8500 M. und die Armenkasse 1500 M. — Den pensionsberechtigten Verwaltungs-, Pfeifen- und Polizeibeamten wurde auf ihr Gesuch um Gewährung von Wohnungsgehalt-Zuschüssen auf Antrag des Finanzausschusses je ein Zuschuß von 5 Prozent des Gehaltes bewilligt.

### Letzte Depeschen.

#### Die Kollektivnote der Großmächte.

Athen, 14. Februar. Die Gesandten der Großmächte überreichten gestern der griechischen Regierung die Kollektivnote, betreffend die agathischen Inseln und die Grenze Albaniens. In der Note heißt es: Da die drei Großmächte beschließen, Griechenland die von ihm besetzten Inseln mit Ausnahme von Tenedos, Imbros und Castellio zu überlassen. Die Zuweisung der Inseln an Griechenland wird erst dann endgültig sein, wenn die griechischen Truppen das Albanien zugewiesene Gebiet geräumt haben werden. Die Räumung muß bis zum 31. März beendet sein.

Vitriol im Bruttiegel einer französischen Militäräbäckerei.

Paris, 14. Februar. Wie aus Amiens gemeldet wird, wurden zwei Soldaten verhaftet, welche im Verdacht stehen, in der dortigen Militäräbäckerei in den Bruttiegel Vitriol geschüttet zu haben.

Herausgeber: Emil May.

Druck und Verlag der Buchdruckerei Friedr. May.

Verantwortlicher Redakteur: Max Lieberer.

Öffnungszeit in Bischofswerda.